

## Stellungnahme der Grundschulen für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport der Stadt Meerbusch am 23.06.2016

Wir werden im Folgenden zwei Stellungnahmen vortragen. Die erste werde ich als Sprecherin der Grundschulen vorlesen, die zweite Herr Wahner als Sprecher der weiterführenden Schulen. Beide Stellungnahmen sind als Beiträge der gesamten Schulleiterschaft zu verstehen und sind im Arbeitskreis aber auch in weiteren Sitzungen gemeinsam so vereinbart worden.

Es ist uns ein Anliegen an dieser Stelle deutlich zu sagen, dass wir wegen der Bedeutung einer guten Kooperation in einer Kommune zwischen Schulträgern, Vertretern der Politik und zwischen den einzelnen Schulen gerne bereit sind, uns in den Prozess mit einzubringen. Der Übergang zwischen den Schulformen ist aus unserer Sicht ein entscheidender in den Lernbiographien der Kinder und sollte gemeinsam in den Blick genommen werden. Die Entscheidung der Stadt Meerbusch für die Zukunft der Schullandschaft hat große Bedeutung für unsere Kinder.

Die Grundschulleiterinnen und –leiter der Meerbuscher Grundschulen sind der Bitte, die sich aus der Ratssitzung vom 08.09.2015 ableitete gerne nachgekommen. Fast ohne Ausnahme nahmen die Vertreterinnen und Vertreter der Grundschulen an allen Sitzungen aktiv teil.

Der mehrheitlich verabschiedete Wunsch des Ausschusses war es, Lösungen für ein bedarfsgerechtes Angebot der Meerbuscher Schullandschaft zu erarbeiten. Als Rahmenbedingung wurde dem Arbeitskreis die „Genehmigungsfähigkeit durch die Bezirksregierung“ verbunden mit der Bitte eines abschließenden Berichtes gesetzt. Ansonsten gab es keine weiteren Hinweise. Es wurde explizit von „Ergebnisoffenheit“ gesprochen.

Als Grundschulleiter werden wir jedes Jahr schon lange vor dem Übergang von den Eltern angesprochen.

- Wir werden gebeten Empfehlungen abzugeben.
- Wir haben einen guten Überblick über die Wünsche und Sorgen der Eltern und Kinder und erfahren einiges über das Anmeldeverhalten der Eltern und den Hintergründen für ihre Entscheidungen.
- Wir erleben die Unsicherheit der Eltern und Schüler und werden regelmäßig mit Gerüchten über den Fortbestand von Schulen, Aufnahmekriterien, Qualität der einzelnen Schulen u. a. konfrontiert.

- Wir erleben die Unsicherheit unserer Grundschulkolleginnen bei den Empfehlungen und bei Aussagen zu einzelnen Schulen in Bezug auf Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Platzvergabeverfahren, Schulprogrammen u. ä. Dabei erleben wir teilweise auch wie Kolleginnen in der Beratung selbst von Gerüchten geleitet werden.

Den Vorschlag der Verwaltung tragen wir voll und ganz mit.

- Wir sehen momentan keine Möglichkeit, die Schullandschaft so umzugestalten, dass die Realschule entfällt und die Gesamtschule in welcher Form auch immer mehr Plätze bereitstellt. Der Elternwunsch dahingehend ist aus unserer Einschätzung nicht eindeutig abzuleiten.
- Wir halten es für unerlässlich, dass ein gesamtstädtisches Informations- und Darstellungskonzept aller städtischen Schulen erstellt wird. So können wir Gerüchten vorbeugen und den Eltern Sicherheit im Übergang schaffen.
- Die Qualität einer Bildungsregion zeigt sich unserer Meinung nach auch in der Außendarstellung. Diese zeigt im gelungenen Fall die gemeinsame Verantwortung von Schulträger und Schulen für die Qualität der Schulen. Für diesen Zweck werden wir uns gerne weiter einbringen.
- Die Herausforderungen des gemeinsamen Lernens und der Integration nehmen wir selbstverständlich nach unseren Möglichkeiten an.
- Wir halten es für richtig in kurzen Abständen von ca 3 Jahren die Schulentwicklung zu reflektieren und zu überprüfen.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und bei allen Beteiligten im Arbeitskreis für eine gute Kooperation.

Wir haben ein großes Interesse daran, weiter für die Belange der Arbeit an den Meerbuschen Schulen zusammen zu arbeiten. Besonderer Dank gehört der Verwaltung, die uns unterstützt und offen mit uns im Arbeitskreis diskutiert hat.